

SÜDINFOS



Ausgabe 31 · Juli 2017

Ein Magazin der Neuaussere Kirche Süddeutschland



■
Gebietskirche Gastmitglied
in der ACK
Baden-Württemberg

■
Neue Kirche in
Kornwestheim

■
„Vorstehertag“ in allen
Apostelbereichen



Liebe Geschwister, in diesen „Südinfos“ werden die „Vorstehertage“ angesprochen, die wir in diesem Jahr in allen Apostelbereichen durchführen. Dies nehme ich gerne zum Anlass, einmal auch an dieser Stelle meinen Dank gegenüber allen Vorstehern in unseren süddeutschen Gemeinden auszudrücken.

Neben den Aufgaben der priesterlichen Ämter haben sie eine Leitungsfunktion, bei der sie vielfältige Anforderungen erfüllen müssen, und eine hohe Verantwortung: gegenüber unserem Herrn, gegenüber dem Apostolat, gegenüber den Anvertrauten. Die Aufgaben sind nur zu bewältigen in der Kraft des Heiligen Geistes, und ich bin von Herzen dankbar, dass wir diese treuen Brüder haben, die in der Verbindung zum Herrn gläubig ihren Dienst erfüllen.

Nun ist es mir in diesem Zusammenhang aber auch ein Anliegen, euch allen, die ihr euch in der Gemeinde einbringt und somit euren Vorsteher unterstützt, dafür herzlich zu

danken. Es wird viel getan, das Meiste geschieht in aller Stille. Auch jedes Gebet ist von hoher Wichtigkeit!

Miteinander wollen wir, jeder an seinem Platz, für die Sache des Herrn engagiert bleiben – aus Liebe zu ihm und ihm zur Ehre! Bei allen Themen und Aufgaben in den Gemeinden behalten wir das Wesentliche im Mittelpunkt: Es geht darum, dass wir uns auf die Wiederkunft Jesu Christi vorbereiten.

Mit herzlichen Grüßen, euer

Michael Ehrich

Strukturänderung

Bezirkszusammenführung der Bezirke Reutlingen-Süd und Reutlingen-West

Die Bezirke Reutlingen-Süd und Reutlingen-West (Apostelbereich Nürtingen) sind zum neuen Bezirk „Reutlingen“ zusammengeführt worden.

Die Zusammenführung erfolgte im Gottesdienst am 14. Mai, den der Bezirksapostel in der Kirche Reutlingen-West feierte. Eine Bild-Ton-Übertragung gab es in die Kirche Reutlingen-Süd. So konnten alle Gemeinden der bisherigen Bezirke Reutlingen-Süd und Reutlingen-West teilnehmen.

Der Leiter des bisherigen Bezirks Reutlingen-West, Bezirksältester Alfred Haar, trat in dem Gottesdienst wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand. Es lag nahe, die Ruhesetzung zum Anlass der Bezirkszusammenführung zu nehmen, zumal die beiden Reutlinger

Bezirke schon bisher immer wieder gemeinsame Veranstaltungen erlebten und zum Beispiel die Jugendlichen beider Bezirke sich bereits vor einiger Zeit zur Jugend „Reutlingen united“ zusammengetan hatten.

1978 war die Trennung in die Bezirke Reutlingen-Süd und -West erfolgt, und so besteht nach 39 Jahren nun wieder ein Bezirk in der namensgebenden Stadt Reutlingen und der weiteren Umgebung. Zum „neuen alten“ Bezirk Reutlingen gehören diese 18 Gemeinden: Reutlingen-Gönningen, -Ohmenhausen, -Rommelsbach, -Sickenhausen, -Sondelfingen, -Süd und -West sowie Engstingen, Eningen u.A., Gomaringen, Hohenstein-Bernloch, Kusterdingen, Kusterdingen-Mähringen, Lichtenstein, Pfullingen, Pliezhausen, Sonnenbühl und Wannweil.

Veränderungen im Kreis der Bezirksämter

Bezirk Bretten, Apostelbereich Karlsruhe

Am 16. März 2017 führte der Bezirksapostel in Karlsruhe-Mitte einen Gottesdienst für den Bezirk Bretten durch, zu dem auch die Gemeinden aus dem Bezirk Bruchsal eingeladen waren. In dem Gottesdienst versetzte er den Bezirksevangelisten Harald Knapp in den Ruhestand.

Über 48 Jahre diente der Bezirksevangelist als Amtsträger, davon rund 22 Jahre als Bezirksevangelist im Bezirk Bretten. Es wurde kein Nachfolger für ihn ordiniert.



Bezirksevangelist iR Harald Knapp

Bezirk Esslingen, Apostelbereich Nürtingen

Den Gottesdienst am Ostersonntag, 16. April 2017, feierte der Bezirksapostel mit der Gemeinde Esslingen-Mitte (mit Übertragung nach Plochingen).

In dem Gottesdienst trat Bezirkssevangelist Karl-Otto Schöllkopf in den Ruhestand. Der Bezirkssevangelist diente fast 39 Jahre als Amtsträger, davon rund 24 Jahre als Bezirkssevangelist im Bezirk Esslingen.

Als sein Nachfolger wurde der bisherige Hirte Thomas Müller zum Bezirkssevangelisten ordiniert.



Bezirkssevangelist iR
Karl-Otto Schöllkopf

Bezirkssevangelist
Thomas Müller



Bezirksältester iR
Alfred Haar

Bezirksältester
Christian Probst

Bezirk Reutlingen, Apostelbereich Nürtingen

Im Gottesdienst, den der Bezirksapostel am 14. Mai 2017 in der Kirche Reutlingen-West (mit Übertragung nach Reutlingen-Süd) durchführte, trat der Bezirksälteste Alfred Haar in den Ruhestand. Bezirksältester Haar diente fast 38 Jahre als Amtsträger, davon rund 13 Jahre als Bezirksältester und Vorsteher des Bezirks Reutlingen-West.

In diesem Gottesdienst erfolgte die Zusammenführung der Bezirke Reutlingen-Süd und Reutlingen-West zum Bezirk Reutlingen. Als Bezirksvorsteher für den Bezirk Reutlingen wurde der Bezirksälteste Christian Probst beauftragt, der zuvor den Bezirk Reutlingen-Süd geleitet hatte.

Unterstützt wird der Bezirksälteste von den Bezirkssevangelisten Andreas Dürr und Achim Sippel (früherer Bezirk Reutlingen-West) sowie Claus-Peter Wagner (früherer Bezirk Reutlingen-Süd).

Bezirksapostel-Besuch in Nigeria – Apostel Ibekwe im Ruhestand

Nach Nigeria, das bevölkerungsreichste Land Afrikas, unternahm der Bezirksapostel seine dritte diesjährige Reise auf diesen Kontinent. Unsere Kirche hat in dem westafrikanischen Land über 292.000 Mitglieder. In den über 1.000 Gemeinden dienen mehr als 7.000 Amtsträger (Stand 2016).

Am 30. März 2017 feierte der Bezirksapostel in Owerri, Hauptstadt des im Südosten von Nigeria gelegenen Bundesstaates Imo, einen Gottesdienst in der Kirche Owerri-Central. In dem Gottesdienst trat der bewährte Apostel Kenneth Ibekwe, ein tiefgläubiger Gottesknecht, wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand.

Im Alter von 24 Jahren lernte der nachmalige Apostel die Neuapostolische Kirche kennen, er empfing im selben Jahr die Heilige Versiegelung. 42 Jahre wirkte Kenneth Ibekwe als Amtsträger, davon 27 Jahre als Apostel. „Über die vielen Jahre hat Apostel Ibekwe in unverbrüchlicher Treue in einem großen Arbeitsbereich gedient“, unterstrich der Bezirksapostel. Mit herzlichen Dankesworten für die segensreiche Amtstätigkeit versetzte er den Apostel in den Ruhestand.

Noch weitere Amtsträger versetzte der Bezirksapostel in den drei Gottesdiensten, die er bei der Reise durchführ-

te, altershalber in den Ruhestand – fünf Bezirksälteste und einen Bezirkssevangelisten. Es erfolgten auch Ordinationen: Zehn Bezirksälteste und fünfzehn Bezirkssevangelisten wurden ordiniert. Außerdem leitete der Bezirksapostel eine Zusammenkunft mit den neun Aposteln von Nigeria – unter ihnen der länderverantwortliche Apostel Geoffrey Nwo-gu – und den fünf Bischöfen.

Christen haben in unterschiedlichem Maß in diesem komplexen Land unter Diskriminierung, gezielter Gewalt und Verfolgung zu leiden. In den südlichen Bundesstaaten hat es eine christliche Mehrheit, während Nigerias Norden überwiegend muslimisch ist. Es kommt oft zu Konflikten zwischen Christen und Muslimen, wobei die Auseinandersetzungen nicht immer nur religiös, sondern auch ethnisch motiviert sind.

Informationen aus den neuapostolischen Gemeinden und Bezirken bietet die Webseite der Gebietskirche Nigeria unter www.nac-nigeria.org



Apostel iR
Kenneth Ibekwe

Bezirksältester Marinko Šoša heimgegangen

Am Sonntag, 12. März 2017, ist der Bezirksälteste Marinko Šoša aus Kroatien nach kurzer, sehr schwerer Krankheit nur wenige Wochen vor seinem 59. Geburtstag heimgegangen.

Aus dem Lebenslauf:

Marinko Šoša wurde am 9. Mai 1958 in Kruševo (Kroatien) geboren. Er wuchs in einem gläubigen Elternhaus auf. Als der 14-jährige Marinko bei seiner in Deutschland verheirateten Schwester und ihrem Ehemann die Sommerferien verbrachte, lernte er die Neuapostolische Kirche kennen. 1975, als er sich wieder in Deutschland aufhielt, wurde er durch Bischof Heinz Gengenbach in die Gemeinde Bretten (Süddeutschland, Bezirk Bretten) aufgenommen. Nach seiner Ausbildung und Militärzeit konnte er dann am 26. März 1980 in Oberderdingen durch Apostel Herbert Volz versiegelt werden.

Am 28. Juli 1985 schlossen seine Frau Christa und er den Ehebund. Die Ehe wurde mit drei Söhnen gesegnet. Am 11. Juli 2010 empfing das Ehepaar Šoša in Zagreb den Segen zur Silberhochzeit.

Im Laufe der Jahre empfing Marinko Šoša folgende Ämter:
1981 Unterdiakon
1982 Priester

1982 Gemeindevangelist
1990 Bezirksevangelist
1999 Bezirksältester

Der Bezirksälteste diente somit fast 36 Jahre als Amtsträger, davon über 18 Jahre als Bezirksältester. Seit 1. Februar 2012 war er auch als Bezirksvorsteher für das Land Kroatien zuständig.

„Seine Aufgaben erfüllte unser Bezirksältester in tiefem Glauben und großer Gottesfurcht“, fasste der Bezirksapostel in der Trauernachricht das gläubige Dienen des lieben Heimgegangenen zusammen. Er unterstrich: „Er war ein geradliniger und aufrichtiger Gottesknecht, der stets die Verbindung zu seinen Vorgängern pflegte. Unermüdlich war er im Land Kroatien im Einsatz, um die Geschwister in den dortigen Gemeinden seelsorgerisch zu betreuen.“

Unsere herzliche Anteilnahme gilt unserer Schwester Šoša mit ihren Kindern und allen weiteren Angehörigen. Wir beten für sie um Tröstung im Abschiedsschmerz, der schon jetzt durch die Hoffnung auf ein Wiedersehen ein wenig gelindert werden möge.



Bezirksältester Marinko Šoša

Bezirksältester iR Wedekind heimgegangen

Nach einer schweren Erkrankung ist am Mittwoch, 17. Mai 2017, unser Bezirksältester iR Frank Wedekind im Alter von 69 Jahren heimgegangen. Es wurde ihm so ein langes Leiden erspart.

Aus dem Lebenslauf:

Frank Wedekind wurde am 15. November 1947 in Merseburg (Sachsen-Anhalt) geboren. Am 29. Juni 1955 empfing er in Bad Dürrenberg die Heilige Versiegelung. Seine Kindheit verbrachte er in Sachsen-Anhalt, bevor die Familie dann nach Singen/Hohentwiel verzog.

Am 11. Mai 1972 schlossen seine Frau Christa und er den Ehebund. Die Ehe wurde mit einer Tochter und einem Sohn gesegnet. Am 15. Mai 1997 empfingen die Eheleute Wedekind den Segen zur „silbernen Hochzeit“.

Im Laufe der Jahre empfing Frank Wedekind folgende Ämter:
1974 Unterdiakon
1977 Priester
1983 Evangelist
1989 Bezirksevangelist
1991 Bezirksältester

Der Bezirksälteste diente 39 Jahre als Amtsträger. 24 Jahre war er im Bezirksamt tätig, davon 22 Jahre als Bezirksältester

und Bezirksvorsteher im damaligen Bezirk Weinheim. Die Amtsträger und Glaubensgeschwister standen für ihn stets im Vordergrund; er bewies hohe Opferbereitschaft. Am 20. Oktober 2013 trat er in den Ruhestand.

„Tiefer Glaube und unermüdlicher Einsatz für des Herrn Werk zeichneten unseren Bezirksältesten ebenso aus wie seine absolute Zuverlässigkeit und brüderliche Verbindung zu seinen Vorgängern“, würdigte der Bezirksapostel zusammenfassend in der Trauermitteilung das langjährige segensreiche Wirken des lieben Heimgegangenen.

Die Trauerfeier für ihn führte er am 27. Mai 2017 in der Kirche Mannheim-Moselstraße durch.

Unser Mitgefühl und unsere Gebete gelten unserer Glaubensschwester Wedekind mit allen Angehörigen. Der Herr möge sie alle im Trennungsschmerz trösten – auch durch die Gewissheit, dass die Herzensverbindung mit dem Heimgegangenen bleibt und es für die Getreuen des Herrn bei Christi Wiederkunft ein Wiedersehen gibt.



Bezirksältester iR
Frank Wedekind

Konzert in der Passionszeit

Am Karsamstag fand in der Kirche in Wiernsheim (Bezirk Bietigheim) ein Konzert statt, dessen Programm die Passions- und Osterkantaten „Dank für Golgatha“ und „Er ist wahrhaftig auferstanden“ von Klaus Heizmann bildeten. Chor – rund 40 Sänger/-innen hauptsächlich aus den Gemeinden Wiernsheim und Friezheim –, Solisten, Instrumentalisten und Sprecher spannten mit ihren Darbietungen einen eindrücklichen Bogen von Jesu Kreuzigung zu seiner Auferstehung und zogen so die ca. 200 Zuhörer in der vollbesetzten Kirche in eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Kerninhalt des christlichen Glaubens.



Gastmitgliedschaft in der ACK Baden-Württemberg

Am 30. März 2017 wurde die Neuapostolische Kirche Süddeutschland als Gastmitglied – in „beratender Mitwirkung“ – in die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Baden-Württemberg (ACK) aufgenommen.

Die Aufnahme der Gebietskirche in die ACK Baden-Württemberg erfolgte im Rahmen der 89. Delegiertenversammlung der ACK. Für die Gebietskirche nahm der vom Bezirksapostel entsandte Ökumenebeauftragte, Apostel Volker Kühnle (Apostelbereich Nürtingen), teil, der auch Vorsitzender der internationalen neuapostolischen Arbeitsgruppe „Kontakte zu Konfessionen und Religionen“ ist.

Kontakte der Gebietskirche Süddeutschland – damals noch Gebietskirche Württemberg – mit der ACK Baden-Württemberg bestehen seit Ende der 1980er-Jahre. Auf die seit 2001 geführten Delegierten-Gespräche der Gebietskirche mit der ACK Baden-Württemberg, an denen Apostel Volker Kühnle

federführend beteiligt war, folgten ab 2008 offizielle Kontaktgespräche mit der Bundes-ACK.

Christliches Miteinander auch auf lokaler Ebene

Auch auf lokaler Ebene bestehen seit einigen Jahren gute Kontakte zwischen neuapostolischen Gemeinden in Süddeutschland und Gemeinden der ACK-Mitgliedskirchen in Baden-Württemberg und in Bayern. Etliche unserer Gemeinden haben die Gastmitgliedschaft in einer Orts-ACK. Die Gemeinde Memmingen (Bezirk Memmingen, Apostelbereich Ulm) ist die erste der neuapostolischen Gemeinden in Deutschland, die offiziell als Gast-Mitglied in einer ACK auf lokaler Ebene mitarbeiten.

Der Katechismus unserer Kirche bildet ein wichtiges Element bei den Kontakten mit der ACK, denn in ihm wird erstmals systematisch und umfassend die neuapostolische Glaubenslehre verbindlich dargestellt. So dient der Katechismus als verbindliche Gesprächsgrundlage; es wird darin das Verbindende und das Unterscheidende aufgezeigt, ohne auszugrenzen – Einladung zum fruchtbaren ökumenischen Dialog. Zu den ökumenisch relevanten Punkten gehören das Bekenntnis zur Autorität der Bibel und die ausdrückliche Anerkennung der altkirchlichen Glaubensbekenntnisse. – „Wir wünschen uns, dass die Neuapostolische Kirche in der Öffentlichkeit als christliche Kirche wahrgenommen wird, die in einer zunehmend säkularisierten Welt zusammen mit anderen Christen ihren Teil zur Ausbreitung des Evangeliums Jesu Christi beiträgt“, hatte Apostel Kühnle schon vor Jahren als ein Ziel der Kontakte formuliert. Ein wichtiger Schritt dorthin ist mit der Gastmitgliedschaft unserer Gebietskirche in der ACK Baden-Württemberg getan.



Apostel Volker Kühnle (links) und der ACK-Vorsitzende, Dr. Peter Birkhofer – Foto: ACK Baden-Württemberg

650 Konfirmandinnen und Konfirmanden eingesegnet

In Süddeutschland wurden hauptsächlich am Sonntag, 23. April 2017, die Gottesdienste mit Konfirmation gefeiert. Insgesamt rund 650 Konfirmandinnen und Konfirmanden empfangen in diesem Jahr den Segen zur Konfirmation und wurden als mündige Mitglieder in die Gemeinde aufgenommen. Der Predigt in den Gottesdiensten, in denen Konfirmation gefeiert wurde, lag 1. Chronik 28,10 zugrunde: „So sieh nun

zu, denn der Herr hat dich erwählt, dass du ein Haus baust als Heiligtum. Sei getrost und richte es aus!“ Es ist aus dem Kontext des Tempelbaus, mit dem König David seinen Sohn Salomon gemäß den Weisungen Gottes beauftragte. Für uns



gilt es, im übertragenen Sinn selbst ein „Tempel Gottes“ zu werden. Auch soll die Gemeinde ein „heiliger Tempel in dem Herrn“ sein, wie es in Epheser 2,21f. zum Ausdruck kommt – es liegt in der Entscheidung des Einzelnen, zur Errichtung dieses „Tempels“ beizutragen. Unser Bezirksapostel, der auf den Tag genau elf Jahre zuvor in dieses Amt ordiniert worden ist, feierte am 23. April im Bezirk Nördlingen (Apostelbereich München) den Gottesdienst mit Konfirmation. Zehn Konfirmandinnen und Konfirmanden empfangen durch ihn den Konfirmationssegens.

Konfirmation in Kroatien

Am ersten Mai-Wochenende 2017 besuchte der Bezirksapostel dann unsere Geschwister in Kroatien; im Gottesdienst am 6. Mai 2017 spendete er in der Gemeinde Darda zwei Konfirmanden den Segen zur Konfirmation. Auch konnte er im Gottesdienst in Darda das Sakrament der Heiligen Versiegelung spenden.



Konfirmation in Kroatien

Neuer Bezirksvorsteher für Kroatien

Am Sonntag, 7. Mai 2017, führte der Bezirksapostel einen Gottesdienst in Zagreb durch, der Hauptstadt Kroatiens. In dem Gottesdienst beauftragte er den Bezirksältesten Stojan Manevski aus Mazedonien, der dort sowie auch in Bosnien-Herzegowina und Serbien als Bezirksvorsteher arbeitet, diese Aufgabe auch für Kroatien zu übernehmen.

Bezirksältester Manevski ist damit Nachfolger des am 12. März 2017 verstorbenen Bezirksältesten Marinko Šoša (siehe Trauernachricht Seite 4), der – so der Bezirksapostel – über viele Jahre unermüdlich den „steinigen Boden“ in diesem Land bearbeitet hatte. „Auch wenn sich kein Erfolg eingestellt hat, den man mit ‚großen Zahlen‘ bemessen könnte, hat er in großem Segen gedient“, unterstrich der Bezirksapostel und bat, weiterhin auch für diese Region mitzubeten, denn die Verhältnisse dort sind in mehrfacher Hinsicht nicht einfach.



„Wo es Liebe regnet ...“ – Inklusions-Veranstaltung in Nagold

Unter dem bildlichen Gedanken „Wo es Liebe regnet, wünscht sich keiner einen Schirm“ stand eine Veranstaltung, die am 13. Mai 2017 unter der Schirmherrschaft des „Forums Fasanenhof“ in der Kirche in Nagold stattfand. Die zahlreichen Besucher erwartete ein vielfältiges Programm. Angeboten wurden als gemeinsame Aktivität beispielsweise eine Stadtführung durch Nagold mit seinen Fachwerkhäusern und historischen Gebäuden sowie der Besuch der Gartenmesse, die an diesem Wochenende in der Nagolder Innenstadt stattfand. Es gab ferner ein Kinderchor-Konzert, das die Gehörlosen durch die Übersetzung in die Gebärdensprache und Stücke zum Mitmachen mit einbezog. Auch konnte man u.a. verschiedene Kreativangebote für den „Muttertag“ wahrnehmen, den zweiten Sonntag im Mai, an dem vor allem in Ländern der westlichen Welt Müttern gedankt wird. Die Veranstaltung in Nagold war ebenfalls als ein „Dankeschön“ gedacht: an diejenigen, die sich um Menschen mit einem Handicap kümmern. Und selbstverständlich waren in Nagold Menschen mit und ohne Behinderung dabei, unterschiedslos.

Inklusion – ein wichtiges Thema

Inklusion (von lateinisch „includere“: „einschließen, einbinden“ – also „eingebunden / enthalten sein“) ist mehr als Integration. Inklusion meint das gleichberechtigte Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung, gleichgültig, wie unterschiedlich sie sind. Auf die Bedürfnisse des Einzelnen muss dabei geachtet werden; denn z.B. für Menschen mit schweren Behinderungen bedeutet Inklusion, dass es ausreichend Unterstützung und Assistenz geben muss.



Es ist dem Bezirksapostel und den Aposteln ein Anliegen, dass Inklusion in allen Gemeinden und Kirchengruppen Realität wird. Dazu braucht es gegenseitiges Verständnis von Menschen mit und ohne Behinderung. Die Nächstenliebe ist die Basis dazu – wird Nächstenliebe aktiv gelebt, ergibt sich ein offenes, herzliches und verständnisvolles Miteinander: unabhängig von körperlichen oder geistigen Einschränkungen und Behinderungen, unabhängig von der Herkunft, unabhängig vom Alter, Geschlecht, der Bildung und was es noch an Unterschieden geben mag. So hatte Apostel Jürgen Loy, der sich im Auftrag des Bezirksapostels in Süddeutschland für die Seelsorge von Menschen mit Behinderung einsetzt, schon am „kleinen Jugendtag“ letztes Jahr in seinem Apostelbereich das Rahmenprogramm darauf hin ausgerichtet, wie Inklusion in der Gemeinde, im Alltag gelebt werden kann.

Kirche bei Gartenschau Bad Herrenalb

Die „kleine Landesgartenschau“ in Baden-Württemberg findet bis einschließlich 10. September 2017 in Bad Herrenalb (Landkreis Calw) statt. Auf dem Gartenschauengelände haben die christlichen Kirchen aus der Region, darunter die Neuapostolische Kirche, einen gemeinsamen „Treffpunkt

Kirche“. Informationen über das, was die Besucher/-innen dort erwartet, sowie Informationen über Veranstaltungen der Neuapostolischen Kirche auf der Hauptbühne an der Schweizerwiese sind auf der Homepage unserer Gebietskirche www.nak-sued.de publiziert.

Ambulante Pflegedienste erhalten Fahrzeuge

An gemeinnützige ambulante Pflegedienste in Süddeutschland spendete unsere Gebietskirche über das Missionswerk zehn Fahrzeuge im Gesamtwert von über 111.000 Euro. Der Bezirksapostel übergab sie am 28. März 2017 in Stuttgart-Degerloch.

Ambulante Pflegedienste stehen alten, kranken und behinderten Menschen sowie Menschen, die sozialen Randgruppen angehören, bei Verrichtungen des täglichen Lebens bei. Gemeinnützige Träger sind die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege sowie gemeinnützige Pflegevereine und kommunale Pflegedienste. Finanziert wird deren Arbeit in der Regel durch die Kranken- bzw. Pflegeversicherung oder Sozialhilfe. Landkreise leisten Zuschüsse zu den Investitionen, die im Regelfall jedoch nicht ausreichen. So erwirtschaften die meisten gemeinnützigen Träger Defizite, die sie dann durch Spenden ausgleichen. Die Unterstützung gemeinnütziger ambulanter Pflegedienste bildet den Jahresförderschwerpunkt 2017 des Missionswerks (neben der Unterstützung von „Tafel“-Einrichtungen).



Kirchenweihe in Kornwestheim

In der Salamanderstraße 4 hat die Gemeinde Kornwestheim ein neues Gotteshaus erhalten, knapp einen Kilometer von der bisherigen Kirche in der Ulrichstraße entfernt. Geweiht wurde der Neubau in einem Festgottesdienst am 19. März 2017. Der offizielle Festakt und die Präsentation der neuen Kirche in der Öffentlichkeit erfolgten am 2. April 2017.

Weihgottesdienst und Festakt

Den Weihgottesdienst feierte die Gemeinde mit dem Bezirksapostel. Dieser legte der Predigt ein Wort zugrunde, das sich auf den Tempelbau in Jerusalem zur Zeit Salomos bezieht: „Aber wer vermag es, ihm ein Haus zu bauen? Denn der Himmel und aller Himmel Himmel können ihn nicht fassen. Wer bin ich denn, dass ich ihm ein Haus baue, es sei denn, um vor ihm zu opfern?“ (2. Chronik 2,5). Bischof Bernd Bornhäuser und Apostel Jürgen Loy wurden zu einem Predigtbeitrag gerufen. Am Festakt nahmen der Apostel – als Vertreter des Bauherrn – sowie Vertreter der Stadt teil, darunter Kornwestheims Bürgermeister Daniel Güthler, der ein Grußwort sprach. Das musikalische Programm enthielt Vorträge eines Bläserquartetts sowie Vorträge von Violine und Orgel.

Der Neubau – die langfristig beste Lösung

Im Weihgottesdienst gab der Bezirksapostel auch einen kleinen Einblick in die Entstehung der Gemeinde, als deren offizielles Gründungsdatum – mit Beauftragung des ersten Gemeindevorstehers – 1921 gilt. Neun Jahre später hatte die gewachsene Gemeinde in der Ulrichstraße 34 eine stattliche Kirche erhalten, die Sitzplätze für bis zu 500 Personen bot. 1960 war diese Kirche renoviert und 1977 grundlegend umgebaut worden.

Da die Kirche in der Ulrichstraße sowohl baulich (beispielsweise nicht barrierefrei) als auch funktional (hinsichtlich der Mehrzweckräume) nicht den heutigen Bedürfnissen an ein aktives Gemeindeleben entsprach und



ohnehin Sanierungsbedarf bestand, wurde als langfristig beste Lösung der Neubau realisiert. Mit der Planung und Bauleitung war Architekt Thomas Bamberg (Pfullingen) beauftragt; das Projektmanagement lag bei der Abteilung Bau/Unterhalt des Verwaltungs- und Dienstleistungszentrums unserer Gebietskirche.

Baukörper, Gestaltung und Raumprogramm

Die neue Kirche ist gottesdienstliche Versammlungsstätte und erfüllt mit den Nebenräumen zudem die Funktion eines Gemeindehauses. Der massive Baukörper ist nach außen hin sehr klar, einfach und kubisch gehalten. Die Erhebung auf einen Sockel und die klare Gebäudekontur unterstreichen die solitäre Lage in der städtebaulichen Umgebung.

Das Gebäude besteht aus zwei Hauptteilen, die durch das Eingangsfoyer verbunden sind: Im westlichen Teil, der die Funktion eines Gemeindehauses erfüllt, sind zwei Mehrzweckräume sowie die Sakristei untergebracht. Die Mehrzweckräume können untereinander und mit dem Foyer zu einer großen Veranstaltungsfläche zusammengelegt werden. Das höhere Kirchenschiff bildet den östlichen Gebäudeteil. Kirchenschiff, Foyer und Nebenräume liegen auf einer Ebene und sind daher für Familien mit Kinderwagen und Gottesdienstbesucher, die auf eine Gehhilfe oder Rollstuhl angewiesen sind, barrierefrei zu erreichen. (Von der Westseite her, wo sich auch zusätzliche Parkplätze befinden, die für Menschen mit Behinderung reserviert sind, erreicht man den Eingang zum Gebäude ebenerdig.)

Im Innenbereich stehen helle Flächen im Kontrast zu dem warmen Holzton der Einbauten und den Verglasungen. Die Reduktion bei der Materialpalette vermittelt sowohl außen als auch innen Ruhe, Wärme und zeitlose Getragenheit. Der Altar wurde so ausgeführt, dass er mit dem rückwärtigen Schild und dem darin eingesetzten Kreuz eine Einheit bildet. Prägendes Element des Altars ist die subtile Schichtung der Holzlamellen.

Es wurde eine zweimanualige Orgel eingebaut. Sie richtet sich nach dem Klangkonzept der französisch-romanischen Chororgeln des Großmeisters Aristide Cavallé-Coll aus – damit bietet sie bei kleinster Disposition ein großes





und unaufdringliches Klangvolumen mit feinen farbigen Elementen. Die Orgel fügt sich als Brüstungsorgel harmonisch in das gestalterische Gesamtkonzept des Kirchenschiffs ein. Das Kirchenschiff bietet Sitzplätze in Reihenbestuhlung mit Bänken für 176 Personen. Das Grundstück ist durch die umliegende hohe Be-

bauung oft verschattet; lediglich die Westseite in Richtung Wohnbebauung garantiert gleichmäßigen Lichteinfall. Deshalb wird über mehrere Oberlichter und Lichtbänder von oben Tageslicht in das Gebäude eingefangen. Im Kirchenschiff fällt das Licht von oben auf den Altar. Dabei erzeugt das einfallende Licht je nach Tageszeit unterschiedliche Lichtsituationen und Reflektionen.

Die handbemalten Verglasungen auf der Südseite des Kirchensaals zeichnen unterschiedliche Lichtspiele auf den Wänden des Kirchensaals. Dabei strahlen sie wechselseitig je nach Tageszeit von außen nach innen oder, wenn die Kirche in abendlichen Stunden beleuchtet ist, von innen nach außen.

Umgestaltete Kirche in Senden wieder bezogen

Das 1975 geweihte Kirchengebäude in der Kemptener Straße 38 in Senden wurde nach einer umfassenden Renovierung und Umgestaltung wieder bezogen. Den ersten Gottesdienst nach der Baumaßnahme feierte die Gemeinde am 19. März 2017 mit Apostel Hans-Jürgen Bauer (Apostelbereich Ulm). Als Predigtgrundlage diente Habakuk 3, Vers 18: „Aber ich will mich freuen des Herrn und fröhlich sein in Gott, meinem Heil“. Bezirksältester Frank Bolz, der Leiter des Bezirks Ulm, und Hirte Manfred Oster, Vorsteher der Gemeinde Senden, wurden zu einem Predigtbeitrag gerufen.

Das Programm des Festakts zum Wiederbezug gestalteten der gemischte Chor der Gemeinde und Instrumentalisten. Es enthielt auch Erläuterungen zur neuen Orgel und ein Vorspiel durch den Orgelsachverständigen Andreas Ostheimer. Ein Wortbeitrag mit Informationen zur Baumaßnahme erfolgte durch die Architektin Isabelle Beccara (von beccara architektur, Obermaiselstein), während Gemeindeglied Edeltraud Fähnle Einblick in die Gemeindechronik gab. Grußworte sprachen als Vertreterin des Landrats im Landkreis Neu-Ulm Sabine Krätschmer sowie Anton Leger, Dritter Bürgermeister der Stadt Senden. Als Vertreter des Bauherrn nahm Apostel Bauer am Festakt teil.

Zur Baumaßnahme

Innerhalb eines Jahres wurde das Kirchengebäude umfassend renoviert und insbesondere energetisch und sicherheitstechnisch den heutigen Erfordernissen angepasst. Auch erfolgte eine Erneuerung des Elektro-Akustiksystems, das hörgeschädigten Gottesdienstbesucher ermöglicht, mittels Kopfhörer die Predigt mitzuverfolgen. Aus energetischen Gründen wurde eine Dachsanierung vorgenommen und in diesem Zuge die Decke im Kirchenschiff erneuert. Ein neues, energiesparendes Beleuchtungskonzept (durchgängig LED-Leuchten) erhellt jetzt alle Räume.

Der Altarbereich wurde neu gestaltet. Der Altar besteht aus den Natursteinen Jura und Schiefer, die sich farblich, haptisch und optisch sehr gut in den Raum einpas-

sen. Die Altargestaltung mit einem erhöhten Teilbereich und etwas niedrigeren, einrahmenden Bereichen macht die unterschiedlichen gottesdienstlichen Handlungen, die am Altar erfolgen, optisch deutlich: Auf den Seitenteilen des Altars werden die Abendmahlsgefäße platziert (der Altar als „Tisch des Herrn“), der Mittelteil signalisiert den Ort der Wortverkündigung.

Eine neue Orgel – eine von Orgelbaumeister Andreas Offner (Kissing) generalsanierte dreimanualige Gebrauchtorgel mit neun Registern – wurde eingebaut, sie hat ihren Platz nun auf der Empore.

Außer dem Kirchenschiff mit Empore, das insgesamt Platz bietet für 185 Gottesdienstteilnehmer, gibt es weitere neu gestaltete Räume: die Sakristei sowie einen großen, jetzt teilbaren Nebenraum. Geteilt kann der Nebenraum z.B. genutzt werden für die parallel zum Sonntagsgottesdienst stattfindende Sonntagsschule und die Vorsonntagsschule. Verbunden dient der große Raum für Zusammenkünfte nach dem Gottesdienst, Gemeindefeste, Jugendveranstaltungen, Seniorentreffen, Schulungen, Seminare usw. Die neu gestaltete Terrasse ermöglicht die Ausdehnung dieser Veranstaltungen in den Außenbereich.



„Vorstehertag“ in allen Apostelbereichen



Zur geistlichen Stärkung und Ausrichtung der Gemeindevorsteher, zum gegenseitigen Gedankenaustausch und zur Unterstützung in den speziellen Aufgaben, die ein Vorsteher hat, wurde in allen Apostelbereichen im zweiten Quartal des Jahres ein „Vorstehertag“ durchgeführt. Eingeladen waren dazu auch die Bezirksämter sowie die Gemeindeevangelisten, die nicht als Gemeindevorsteher beauftragt, jedoch im Regelfall deren Stellvertreter sind.

Es war das erste Mal, dass in allen Apostelbereichen der Gebietskirche Süddeutschland ein solcher Tag stattfand. Ein Gottesdienst, den der zuständige Apostel durchführte, bildete den Auftakt. Nach und bei einem gemeinsamen Mittagessen gab es Gelegenheiten, sich

zu unterschiedlichen Themen auszutauschen und interessante Gespräche zu führen. Das Nachmittagsprogramm sah u.a. themenbezogene Workshops vor, die in Gruppen erarbeitet und anschließend im Plenum präsentiert wurden. Auch erhielten die Brüder einen Überblick über das Weiterbildungsangebot für neu ordinierte, aber auch für schon praxiserprobte Amtsträger. Sehr dankbar waren die Teilnehmer auch für die Impulse, die sie für ihre seelsorgerischen Aufgaben erhielten.

An den beiden letzten Mai-Sonntagen wurde an fünf Orten in geeigneten Kirchen der „Vorstehertag“ veranstaltet; am Sonntag, 25. Juni, versammelten sich die Brüder aus dem Apostelbereich Stuttgart und dem Apostelbereich Ulm zu ihrem „Vorstehertag“.

Vor 50 Jahren: Bezirksapostel Willi Wintermantel für Baden



Wir blicken zurück: Zum 31. Dezember 1966 war der erkrankte Bezirksapostel Friedrich Hahn vorzeitig in den Ruhestand versetzt worden. Am 19. März 1967 ordinierte Stammapostel Walter Schmidt Apostel Willi Wintermantel zum Bezirksapostel und beauftragte ihn mit der Leitung der Neuapostolischen Kirche in Baden.

Mehr als 14 Jahre ging Bezirksapostel Wintermantel den dortigen Gemeinden vor-

ran und leistete eine gesegnete Arbeit. Nach beinahe 50-jähriger Amtstätigkeit, davon nahezu 30 Jahre als Apostel, trat Bezirksapostel Wintermantel in den Ruhestand. In jenem Gottesdienst – einen Tag nach seinem 77. Geburtstag, am 19. April 1981 – wurde ihm von

Stammapostel Hans Urwyler das schöne Zeugnis ausgestellt: „Du warst kein Mann von vielen Worten, aber einer von großer Liebe, ein Mann, durch den der ewige Gott und Vater sein Volk segnen konnte.“ Der Stammapostel bezeichnete den scheidenden Bezirksapostel als Gott wohlgefälligen Gottesstreiter. Als sein Nachfolger wurde in dem denkwürdigen Gottesdienst Bezirksapostel Klaus Saur beauftragt.

Sieben Jahre später, am 19. Juli 1988, ging Bezirksapostel Wintermantel im Alter von 84 Jahren heim. Die Trauerfeier in der Kirche Pforzheim-Bayernstraße führte Stammapostel Richard Fehr durch, der seinem Dienen Lukas 10,20 zugrunde legte: „Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“ Mit einem Zitat des heimgegangenen Bezirksapostels endete die Trauerfeier: „Ich bin dem Herrn dankbar, der mich durch Krankheit und Gefahren geführt hat, aber auch darin bewahrt hat, sodass ich nur staunend vor der wunderbaren Liebe Gottes bekennen darf: Alles war Gnade, alles ist Gnade und alles bleibt Gnade!“



Singles-Treffen in Singen

Am 28. Mai 2017 fand das diesjährige Treffen für die süddeutschen Singles in der Kirche in Singen (Bezirk Tuttlingen) statt. Höhepunkt war der Gottesdienst mit Bischof Urs Heiniger. Aus ganz Süddeutschland und angrenzenden Gebietskirchen kamen die Gottesdienstteilnehmer. Viele versammelten sich schon lange vor Beginn, um an der Chor- oder Orchesterprobe dabei zu sein, die am Sonntagmorgen anberaumt war. Mit ansprechenden Musikbeiträgen gestalteten sie dann den Gottesdienst musikalisch mit. Als Dirigent für das Orchester war John Gerald Rieger, für den Chor Jürgen Welp beauftragt.

Der Wortverkündigung legte der Bischof Johannes 16,7 zugrunde. Im Verlauf der Predigt wies er darauf hin, dass es in Singen/Hohentwiel die „Hohe Burg“ gebe, von der es heißt, in früherer Zeit habe jeder, der dorthin aufgestiegen sei, einen Stein mit nach oben genommen. Die Steine hätten zur Festigung der Burg gedient. Dies nahm er als ein Bild für die Gemeinde, die ihre Lasten, Sorgen und Anliegen „auf den Altar legen“ und dann erleben dürfe, dass Glaube und Gottvertrauen gefestigt würden

und sie gestärkt, mit neuem Mut und neuer Kraft weitergehen könne.

Bezirksevangelist Adolf Stöhr (Bezirk Tuttlingen) sowie Bezirks-evangelist Heribert Sterr-Kölln (Bezirk Freiburg/Offenburg) dienten mit.

Am Nachmittag stand ein Offenes Singen und Musizieren – unter Mitwirken des Singles-Chores Süddeutschland (über 100 Sängerinnen und Sänger), des Orchesters, der Orgel sowie einem Solisten-Quartett – auf dem Programm. Und natürlich bestand ausgiebig Gelegenheit zu Gesprächen.

Da es der Sonntag nach Christi Himmelfahrt war, nutzten knapp 100 der Singles das verlängerte Wochenende zu gemeinsamen Unternehmungen. „Wir haben ein wunderschönes Wochenende am Bodensee erlebt“, berichteten viele. Sie freuten sich insbesondere auch über den Gottesdienst und das Offene Singen. „Es stärkt die Gemeinschaft, wirkt viel Segen, und wir hatten große Freude, die wir mitnehmen und woraus wir Kraft schöpfen für unseren Glauben und unser tägliches Leben.“

Über Aktivitäten der Singles in Süddeutschland informiert die Gruppe „Singles aktiv“ unter <http://www.nak-singles-aktiv.de/>

Segen zur „eisernen Hochzeit“

Am 21. Mai führte der Bezirksapostel in Bruchsal einen Gottesdienst durch, zu dem auch die Gemeinden Heidelberg, Bad-Schönborn und Kraichtal-Unteröwisheim eingeladen waren. Ein Kerngedanke in der Predigt bezog sich auf den Segen – als göttliche Heilszuwendung. Der Gottesdienst war geprägt von Segnungen. So empfingen ein Kind die Heilige Wassertaufe und zwei Kinder die Heilige Versiegelung. Der Bezirksapostel konnte auch den Segen zu einem seltenen Ehejubiläum spenden: Das Ehepaar Waltraud und Adolf Eichsteller erhielt nach 65 Jahren Ehe den Segen zur „eisernen Hochzeit“. Der Bezirksapostel gab den beiden, die im Mai 2002 das Fest der „goldenen Hochzeit“ gefeiert hatten, Psalm 66,20 auf den weiteren Lebens- und Glaubensweg mit.

Der Jubilar ist Hirte im Ruhestand. Viele Jahre war er Vorsteher der

Gemeinde Bruchsal. Auch engagierte er sich jahrelang bei der kirchlichen Arbeit in afrikanischen Ländern. Versiegelt worden sind die Eheleute schon als Kinder – der nachmalige Hirte hat als Vierjähriger dieses Sakrament empfangen, seine Ehefrau Waltraud bereits als Säugling.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von einem gemischten Chor, einem Instrumental-Ensemble und einer Solo-Variation des Liedes „Nahe bei Jesu“. Zwei Enkel des „eisernen Hochzeitspaars“ widmeten den Großeltern dieses Lied zum Jubiläum.



Interreligiöses Friedensfest



Im Mai fand in Schwaikheim (Bezirk Stuttgart-Bad Cannstatt) zum dritten Mal ein Friedensgebet mit Teilnehmern aus verschiedenen Kirchen und religiösen Gemeinschaften statt. Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich in Anwesenheit des Schwaikheimer Bürgermeisters Gerhard Häuser ca. 150 Menschen auf dem Gelände vor der neuapostolischen Kirche, um miteinander um Frieden und den Mut zu beten, sich für ein Leben ohne Gewalt einzusetzen. Auch mehrere „Mutmach“-Geschichten wurden von Vertretern der jeweiligen Kirchen und des örtlichen Moscheevereins vorgetragen und der Kanon „Dona nobis pacem“ („Verleih uns Frieden“) angestimmt. Es schloss sich ein harmonisches, fröhliches Friedensfest bei guten Gesprächen und Verköstigungen an, die von der ortsansässigen Jugendfeuerwehr, neuapostolischen Waffelbäckern und dem Verein für Asyl und Integration angeboten wurden.

Jahresfest der italienischen Sprachgruppe



Am Sonntag, 28. Mai 2017, feierten die italienisch-sprachigen Glaubensgeschwister aus Süddeutschland ihr „Festa annuale“. Es begann mit einem Gottesdienst in italienischer und deutscher Sprache, den der für die Betreuung Anderssprachiger zuständige Apostel Volker Kühnle durchführte. Seine Fortsetzung fand es im „Forum Fasanhof“, der Begegnungsstätte unserer Gebietskirche in Stuttgart-Möhringen.

Gefeiert wurde der italienisch-deutsche Gottesdienst in der Kirche in Stuttgart-Bad Cannstatt, Dennerstraße 104. Als Grundlage für die Predigt diente das Tageswort aus Kapitel 16 des Johannes-Evangeliums, Vers 7, in dem Jesus die Sendung des Heiligen Geistes als Tröster und Voraussetzung der Kirche Christi verheißt. Die versammelten deutschen und italienischen Gottesdienstteilnehmer wurden durch die Predigt des Apostels, die am Altar konsekutiv in die italienische Sprache übersetzt wurde, tiefgehend auf das bevorstehende Pfingstfest vorbereitet. Zur weiteren Wortverkündigung rief der Apostel den langjährigen Priester Klaus Weber, der wegen Erreichens der Altersgrenze am Ende des Gottesdienstes in den Ruhestand trat, sowie den Bezirksältesten Joachim Raff, der für die italienische Sprachgruppe in Süddeutschland verantwortlich ist. Beide wandten sich in italienischer und in deutscher Sprache an die Gemeinde.

Musikalisch gestalteten Sängerinnen und Sänger des „coro italiano“ unter Leitung von Werner Schaubele den Gottesdienst mit. Es sind überwiegend deutsche Sängerinnen und Sänger aus verschiedenen süddeutschen Bezirken, die auch sonst durch Liedvorträge in Italienisch

die Gottesdienste in den Stationen der italienischen Sprachgruppe verschönern. Hoch engagiert, mit Herzblut, erfüllen etliche von ihnen diesen Dienst schon seit vielen Jahren. Dass der Gottesdienst im Rahmen des „Festa annuale“ dieses Mal in Stuttgart-Bad Cannstatt stattfand, hatte seinen Grund in der Ruhesetzung des aus dieser Gemeinde stammenden Priesters Klaus Weber, die zum Ende des Gottesdienstes erfolgte. Priester Weber, der bereits als Jugendlicher begonnen hatte, die italienische Sprache zu erlernen, war seit 1982 in der italienischen Sprachgruppe als Seelsorger tätig. Interessant ist, dass der erste Gottesdienst mit italienischer Übersetzung in Bad Cannstatt na-

hezu auf den Tag genau 50 Jahre zuvor, am 26. Mai 1967, stattgefunden hatte, was bei der Terminplanung für das diesjährige Jahresfest niemandem bewusst gewesen war. Am Sonntagmittag trafen sich viele der Gottesdienstteilnehmer wie auch weitere Besucher italienischer und deutscher Nationalität nun schon traditionsgemäß im „Forum Fasanhof“ – dieses Jahr zum zehnten Mal. Zusätzliche Freude löste dabei der Besuch des Apostels Jürgen Loy (Apostelbereich Stuttgart) aus.

Bei einem gemeinsam gestalteten italienischen Büfett, bei vielen Gesprächen sowie musikalischen Beiträgen – durch Chor, Klavier und Akkordeon –, nicht zuletzt aber auch bei einem der italienischen Atmosphäre entsprechenden sommerlichen Traumwetter verging der Nachmittag wie im Flug. „Wir haben neu die (sprach-)grenzüberschreitende Kraft des gemeinsamen Glaubens in bester Weise erlebt“, freuten sich Italiener und Deutsche.



Impressum:

Neuapostolische Kirche Süddeutschland K.d.ö.R.
Heinestraße 29 · 70597 Stuttgart
Herausgeber: Michael Ehrich · verantwortliche
Redakteurin: Susanne Raible
Fotos: NAK Süddeutschland (und jew. beim Bild angegebene Nachweise)
Nachdruck, auch in Auszügen, nicht gestattet

